

26. III. 1926.

Lieber Herr Rössler!

Erst heute beantwortete ich
Ihren schönen Brief, das
ich gleich hätte tun sollen. ^{Jetzt}
schreibe ich mit der
"ledernen", die mir wie ange-
messen paßt, und bin mit Ih-
rer Liebe, ganz verwahren. Auch
die Schuhe passen gut und
elegant, Einfach alles herrlich.
sehr nützlich ist mir der Lose-
stoff, nachdem ich kugeln, und
vor allem freut mich die hohe
Wertschätzung, mit den Wor-
ten des Herrn Dr. Paul Stefan,
unseres lieben und unersetz-
lich wertvollen Kunstfreundes,
und edlen Menschen. Er spricht
für uns alle, die, wie Sie be-
sitzen.

Daß die mir den Verlust
behalten haben, habe ich mit
Freude. Aber seitdem ist nichts
geworden, mit dem ich zu Sie,
den wäre. Ich habe jetzt eini-
ge Körbe geschneid, brauchbar
d.h. weckkäuflich sind nur 2".
Diese habe ich gestern an Ihre
Adresse geschickt. Vielleicht
können Sie 50 S für je einen
erreichen. Aber vor allem bitte

ich Sie, mir knapp von 1. IV.
ein a Kanta von 30-40 J₂
zu überweisen. Es ist die
Zeit, wo ich den Zins zahlen
muss u. a. m.

Dass die die Köpfe in
ein Elui kleiden wollen, ge-
fällt ^{mir} aber bei entsprechen-
den Köpfen. Es ist diese
Kleinarbeit ungenügend wert,
voll als Vorbereitung für
Großes, was die richtige Lösung
wäre. Diese Spiele
sind in Berlin sind schön
so nebenbei, aber eine be-
friedigende Auslösung be-
deuten sie nicht, nur de-
retwegen, man lebt.

Ich habe durch meinen
Schwager Freund Karl Hutten-
berger, Bilohauer, Aussicht
auf Mitarbeit in Blech oder
Heim. Sollte daraus etwas
werden, dann wäre ich auf
einige Monate mit Arbeit
versorgt, und endlich mit
Erweiterung.

Ich arbeite im Moment an
einigen Blech-Wappen, die
als Verdienstmöglichkeit ganz
günstig sind. In einiger Zeit
stehe ich in Kupfer, eine
Lebensgroße Madonna, die
die Fassade des Hauses, mei-
nes oben genannten Freundes,
zieren soll. Ich habe mit

dieser Arbeit eine Reisesfreude,
nach langem kann ich (mich) so,
nichts weniger umgebunden, dünner,
sinnlich, dehnen und strecken
in der Form wählen.

Ich bin sehr unversichtlich,
durch mein Selbstvertrauen,
durch strenge Selbstsucht, auf
die Zukunft.

Aber gegenwärtig, bin ich mit
meinen Arbeiten, die ich bisher
schrieb und zeichnete, über-
haupt nicht einverstanden.

Es wäre mir lieb, ich brä-
te mich dahinter, nach darunter
und ^{noch} weniger davor stehen.

Darum bitte ich Sie, lie-
ber Herr Rössler, über alles
persönliche von mir zu
schweigen, sei es als Rede,
oder geschrieben. Auch über
mein Verhältnis zu meinem
Lehrmeister mit seinen Lock-
mitteln, bitte ich überhaupt
daß Sie es nie gewußt hätten.

Gerade diese Härten aus
dem Gott sei Dank Verpaup-
ren, und vieles Andere, will
^{ich} mit den Meinen, verpersönlich

die Reproklionen freuen
sich, und ich danke für die
O. B. U. K. Dieser Engel geht noch
aus

Nun die Darustädter
Kunst u. Dekoration, hat mit
selbst ~~überhaupt~~ nicht gelau-
der Katalog der Tiroler Künstler
ins Reichthum und Ruhe,
lied, hat von mir diese Bein

die Partikel Antikunstmuseum ist nicht gehörig zu halten, weil man keine

plastik, die mit diesen Ausstellungen
lungen wandert, reproduziert,
und über Erwerb des Kunstber
Bundes "Waage", dessen Mitglied
ich bin, stelle ich auch das Typ
sichan, Ihre Anstellung + Kata
lay zur Verfügung x Ich habe
sich verschiedene Zeitschriften
Deutschlands für diese tolle
Ausstellung interessiert, und
an Hand des Kataloges, die
Auswahl für Ihre Zeitschrift, von
Ihrer selbst, geschaffen. So wurde
ich unschuldig der Ausge
wählte x

Sie wissen ja selbst, in
wie weit ich immer bei Solchem,
beteiligt bin x

Eine bessere Aufnahme
der Kunstwerke, könnte nur Prof.
H. der Sexten veranlassen x

Wie ist das Foto des
Mileandes geworden? Seine Auf
erstehung wird jetzt gefeiert, da
zu ich Ihre Danken keine große
Stunden wünsche x

Ja, wo war ich ich dem
hin, im Sommer ist Wien wirklich
wie ausgestorben. So wird es
der Herbst sein, wo es ein lang
ersehntes Wiedersehen gibt x

Wäre es möglich eine
Fotografie von der Ampel zu ma
chen, die ist mir sehr wichtig?
Teilnehmend eine Karte, die ich nicht
erledigt habe. Bitte teilen Sie ^{die} unrecht
weisende Antwort, die in Verlag
mit. Sank bin ^{gerne} und ganz
hoch. Herzliche Grüße Ihre und
Ihren lieben Frau und Prof. H. S. Frau
Schats. Frau usw. Ihr Wiener Botschafter